

Ref. Kirche Mitlödi, Februar / März 2024 «...durch das Band des Friedens »



Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

„Angesichts von Gewalt, Hass und Krieg in Israel und Palästina ist der Weltgebetstag mit seinem diesjährigen biblischen Motto aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus «...**durch das Band des Friedens**» so wichtig wie nie zuvor, betont Brunhilde Raiser, Präsidentin des WGT-Verbandes. Im Zentrum steht wie immer beim WGT das Gebet um Frieden Gerechtigkeit und Wahrung der Menschenrechte. Die Frauen aus Palästina sind Hoffnungsträger, die deutlich machen, wie Menschen aus ihrem Glauben heraus Kraft gewinnen, sich für den Frieden einzusetzen. So kann Verständigung, Versöhnung und Frieden eine Chance bekommen.

Wir beten: Gott der Hoffnung, schenke uns den Weitblick, dein Wirken in unserem Leben und in unserer Welt zu entdecken. Wir hoffen, dass deine Pläne und Verheissungen sich erfüllen. Vereint in deinem lebendigem Geiste und verbunden durch das Band des Friedens beten wir für Familien, Frauen und Kinder vor Ort und überall auf deiner Welt. Amen.

Wir lesen im Johannes-Evangeliums, wie Jesus kurz vor seinem Tod am Kreuz zu seinen Jüngerinnen und Jüngern spricht: «Dies ist mein Gebot: Dass ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine grössere Liebe, als das eigene Leben für die Freunde einzusetzen. Das ist mein Auftrag an euch: Liebt einander!» Amen (Joh 15, 12-13.17)

Lied zum Weltgebetstag: Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen und wird vom Dunkel überweht; am Morgen hast du Lob empfangen, zu dir steigt unser Nachtgebet.

Die Erde rollt dem Tag entgegen, wir ruhen aus in dieser Nacht,
und danken dir, wenn wir uns legen, dass deine Kirche immer wacht.
Denn unermüdlich wie der Schimmer des Morgens um die Erde geht,
ist immer ein Gebet und immer ein Loblied wach, das vor dir steht.

So sei es, Herr: Die Reiche fallen, dein Thron allein wird nicht zerstört;
dein Reich besteht und wächst, bis allen dein grosser, neuer Tag gehört.

Impuls: Sie ist immer noch ergreifend. „**I have a dream...**“. Unter diesem Titel ist sie bekannt geworden jene Rede: **Pastor Martin Luther King** hat sie im Sommer 1963 in Washington gehalten. In seiner Rede brachte er die Sorgen und Hoffnungen der Bürgerrechtsbewegung auf den Punkt. „Ich habe einen Traum, dass meine vier kleinen Kinder eines Tages in einer Nation leben werden, in der sie nicht nach ihrer Hautfarbe, sondern nach dem Inhalt ihres Charakters beurteilt werden.“ So lautet eine Aussage seiner bewegenden Rede. Martin Luther King benennt in seiner Rede Änderungen, die er in der Gesellschaft, zu der er gehört, sehen möchte, aber auch für alle Menschen auf der Welt.

Seine grosse Rede hat keine sofortige politische Veränderung gebracht. Aber sie machte Mut, die Träume von einer besseren, gerechteren Welt nicht zu schnell aufzugeben. Und sie hält die Hoffnung aufrecht, dass es wichtig ist, sich nicht mit allem, was noch unfertig ist, leicht abzufinden.

Heute, gut 60 Jahre später, ist vieles eingetreten, was damals noch undenkbar war. Nicht die Herkunft ist entscheidend, nicht die Religion, sondern der Charakter und die Einzigartigkeit und Würde jedes einzelnen. Und es hat sich bewahrheitet: Träume können wahr werden.

Das war 1963. Damals wollte die Welt mit Martin Luther King aufbrechen in eine neue Zeit. Ich war damals 11 Jahre alt, wohnte in West-Berlin, 2 Jahre zuvor wurde eine Mauer quer durch Berlin und quer durch Deutschland gezogen. Wir Eingeschlossenen hatten alle grosse Angst. Und doch mit dieser Rede trat etwas Neues, eine Art Aufbruchstimmung in unsere Herzen. In der Zwischenzeit ist viel geschehen. Irgendwie hat man sich in allem eingerichtet, sich mit vielem abgefunden. Egal, in welchen Bereichen: ob Klimaveränderungen, Naturkatastrophen,

Umweltverschmutzungen, Menschenrechtsverletzungen, Frauendiskriminierung, Verfolgung, Flüchtlinge, ob Kriege, Gewalt, Wahrheit und Lüge, Pandemie. Und kein Ende, kein Hoffnungsschimmer in Sicht. Deshalb sind wir irgendwie ausgebrannt. Ein "Burn out" infolge von immer schlimmeren Ereignissen sogar vor unserer eigenen Tür.

Sagte mir vor kurzem eine ca. 40 jährige Frau: "Ich bin erschöpft von dem, was mich umgibt, alle Welt wird immer aggressiver, und ich auch. Was sag ich da noch meinen Kindern ? Ich brauche selbst jemanden, der mir sagt: Es wird alles gut. Nur noch eine Weile. Hab Geduld! Ich lache nicht mehr. Ich war früher so glücklich...."

Heute sollte dieser Traum von einer besseren Welt neu aufleben, wenn wir alle ein gerechteres, friedlicheres Zusammenleben herbeisehnen. Heute sind wir erneut mit unseren Träumen gefordert: als Menschen, die nicht müde werden, von einer Hoffnung zu erzählen, und diese Hoffnung zu leben und dem Ruf Jesu zu folgen: "*Ich bitte euch, ertragt einander in Liebe*".

Wir kennen das: Es kann uns etwas so beschäftigen, dass wir sogar in der Nacht davon träumen. Es packt uns, es lässt uns nicht mehr los. Doch es ist nicht leicht, für seine Träume zu kämpfen. Nicht leicht, wenn man nicht mehr lieben kann, sondern nur verzweifelt ist. Die Hindernisse sind oft gross, wenn wir unsere Träume in die Tat umsetzen wollen. Wie viele Träume sind schon bei uns geplatzt, und dieses oder jenes ist ganz anders gekommen. Oder es ist alles beim Alten geblieben.



Welchen Traum von Menschlichkeit, von Liebe, von Frieden haben wir ? Was bewegt uns derart, dass wir davon träumen und uns wünschen, es würde wahr? Wie wäre es z.B. damit: dass im Sinne der frohen Bot-

schaft Jesu alle friedlich nebeneinander wohnen und sich gegenseitig achten, egal welcher Nation und welchen Glaubens, sich sogar lieben....Oder dass Neid und Angst Platz macht für die Botschaft von Frieden. Oder, dass alle behütet aufwachsen und sich frei entfalten können. Oder, dass die Welt nicht mehr zerstört wird, sondern aufatmet. Träume gibt es ohne Ende, wie es in der Welt lebenswerter zugehen könnte.

"Ein Traum, den man allein träumt, bleibt ein Traum; aber wenn man ihn zusammen träumt, wird er Wirklichkeit", sagte einst John Lennon. Vertrauen wir darauf, dass das gemeinsame Träumen von einer friedlichen, liebevollen Welt der Anfang der Wirklichkeit ist, und dass das Band des Friedens uns alle zusammenhält. Amen

Verbunden durch das Band des Friedens beten wir: Gott, segne uns, damit wir Zeugnis geben für Frieden und Gerechtigkeit. Öffne unsere Augen, damit wir die Dinge so sehen können wie du. Beschütze uns vor allen Formen von Gewalt, Verletzung und Rache. Wir beten für die Frauen, denen Bildung und andere Grundrechte verweigert werden; für die Frauen, die missbraucht werden und Gewalt erleiden; dass unsere Kirchen und unsere Regierungen sichere Orte für Frauen schaffen. Hilf uns, unsere Stimme zu erheben und unsere Gaben und Talente für andere einzusetzen. Führe uns zu dem Leben, zu dem du uns berufen hast.

Gott, du kennst die Not der Flüchtlinge in der Welt. Dein Sohn musste als Kind vor den Soldaten aus Bethlehem fliehen. Bleibe bei uns und hilf uns in diesen dunklen und schwierigen Zeiten. Beschütze die Flüchtlinge in der Welt. Bring sie an sichere Orte. Öffne die Herzen der Menschen, die sie aufnehmen, und leite die politisch Verantwortlichen.

Gott der Barmherzigkeit, wir gehen achtlos mit deiner wunderbaren Schöpfung um. Hilf uns, deine Schöpfung mehr zu schätzen und zu lieben.

Gott, Jesus hat dafür gebetet, dass alle, die ihm nachfolgen, eins sind, wie du eins bist. Lehre uns, andere fair zu behandeln, ihnen in Liebe zu begegnen, auch wenn wir unterschiedlich reden, leben und beten. Segne die weltweite Kirche. Segne die Frauen, die deine gute Nachricht mit anderen teilen. Führe uns zu dem Leben, zu dem du uns berufen hast.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. Gott segne und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen

Liebe Grüsse, Eure Almut Neumann www.ref-mitloedi.ch